

EIN SEMESTER AUF BALI



VORBEREITUNGEN & BEWERBUNG

Mir war schon zu Beginn des Studiums klar, dass ich gerne ein Auslandssemester machen möchte. Neue Menschen, neue Umgebung und ein neues Zuhause für ein halbes Jahr. Ein Schritt, der mit Sicherheit eine große Herausforderung darstellt, aber auch unglaubliche Chancen und tolle Erfahrungen bietet. Stellt sich nur die Frage, wo soll es hingehen?

Ich habe mich sowohl für europäische Universitäten, als auch am Design and Business Institute auf Bali beworben. Meinen Erstwunsch habe ich leider nicht bekommen, aber die Zusage für Bali kam schnell und im Nachhinein bin ich so froh, dass ich dieses Abenteuer angegangen bin. Die Bewerbungsphase für die Stipendien ging früh los, es lohnt sich also zeitig alle Informationen und Formulare vorzubereiten. Es lohnt sich auf jeden Fall auch zu prüfen, ob AuslandsBafög für dich in Frage kommt. Die Hochschule bietet dazu einige Treffen an, man kann aber auch immer ins International Office gehen und sich informieren. Besonders Empfehlungsschreiben können mitunter etwas Zeit in Anspruch nehmen. Da ich zu der Zeit noch keine Zusagen von entsprechenden Unis hatte, habe ich mich auch bei den Stipendien auf unterschiedliche (innerhalb und außerhalb Europas) beworben. Dies ist zwar ein bisschen mehr Aufwand, zahlt sich aber im Endeffekt definitiv aus. Manche Unis geben erst recht spät Rückmeldung und so kann es passieren, dass man zuerst die Rückmeldungen der Stipendien erhält und dann die Zu- oder Absage der Uni. Frau Kulasi und Frau Niemeier sind bei der Koordination aber sehr hilfreich und am Ende bin ich nun also bei Bali und dem PROMOS Stipendium gelandet.

Ein Auslandssemester in Indonesien erfordert ein bisschen mehr Planungsaufwand als Europa, aber keine Sorge, man wird Schritt für Schritt angeleitet. Ich habe mich über die Organisation STUDYINBALI beworben und nach der Zusage erhält man sehr viele Informationen und eine sehr hilfreiche To-Do List, die genauer erklärt, was zu welchem Zeitpunkt notwendig ist. Da meine Entscheidung für Bali relativ spontan gefallen ist, war mir zuvor nicht wirklich klar, was für ein Auslandssemester auf Bali alles notwendig ist. Aber wenn man sich die Informationen gut durchliest und die Deadlines befolgt ist man auf der sicheren Seite. Wenn doch irgendetwas schief läuft oder nicht klappt, hat man auch immer Ansprechpartner*innen, die sehr schnell antworten und weiterhelfen. Das einzige, worum man sich vorher schon kümmern kann/sollte, sind entsprechende Impfungen, da einige Impfungen gewisse Intervalle benötigen. Wenn man etwas später dran ist, kann ich empfehlen die Impfungen in einem Tropeninstitut durchzuführen, da diese die meisten Impfungen vorrätig haben und schnell Termine vergeben können. Ansonsten sind aber auch Hausärzt*innen ausreichend. Alles weitere bezüglich des Visums, Zahlungen, Krankenversicherung, etc. wird von der Organisation in entsprechenden Dokumenten genau erklärt und angeleitet.

STUDIUM

Das Studium beginnt mit einem Welcome Dinner, bei dem die Teilnehmenden die Möglichkeit haben sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Auch die Professor*innen und Ansprechpartner*innen werden vorgestellt und man bekommt Informationen über den weiteren Verlauf. Kurse finden immer von montags bis mittwochs statt und am Donnerstag gibt es jede Woche eine neue Exkursion oder einen Workshop. Hier werden bekannte Architekt*innen, Gebäude und Einrichtungen gezeigt und vorgestellt. Auch hier ist man wieder dazu eingeladen Fragen zu stellen und wenn Interesse besteht auch Kontakte zu knüpfen. Aber auch Workshops wie Bamus Modellbau und 3D & AI Animation werden angeboten. Um auf alle 30 Credit Points zu kommen, muss man alle Kurse (Furniture Design, Illustration, Green Material, Language, SEA Architecture und Studio Project) wählen und abschließen.

In den Kursen liegt ein besonderer Fokus auf Balinesischer Tradition und Kultur und man lernt viel über das Balinesische Leben und Sichtweisen. Die Inhalte generell sind interessant und werden auch mit Workshops und Exkursionen veranschaulicht und angewendet, bleiben aber insgesamt verglichen zu deutschen Studieninhalten etwas oberflächlich. Die Professor*innen sind aber immer sehr aufgeschlossen gegenüber Fragen oder auch außerplanmäßigem Input. Wer also tiefer in Bauweisen oder andere Thematiken einsteigen möchte, muss hier etwas Eigeninitiative beweisen und außerhalb des Lehrplans zusätzliche Zeit investieren.



U N T E R K U N F T



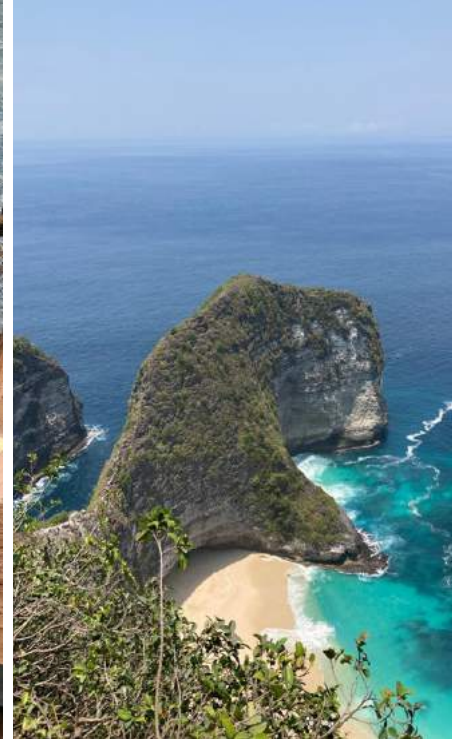
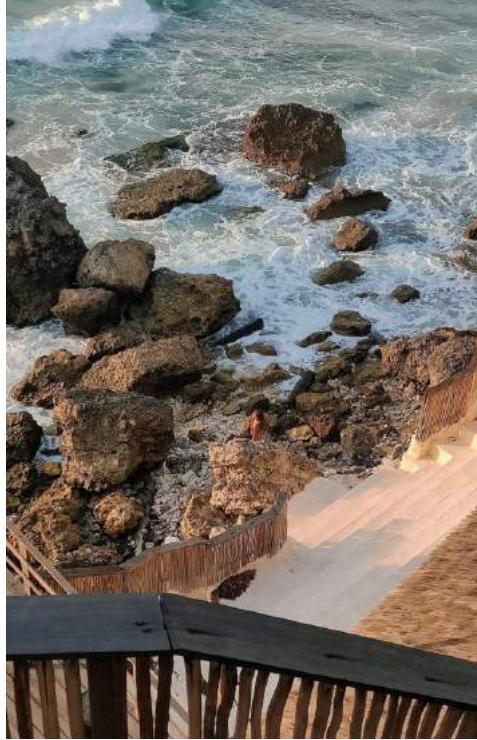
In Bali wohnen die meisten Studierenden in Studierenden-Villas oder Guesthouses. Ein paar werden bereits von StudyInBali empfohlen oder vermittelt. Über Whatsapp Gruppen schließen sich manchmal schon Studierende zusammen und mieten etwas an, dieses ist aber meist nur möglich wenn man mindestens für 2-3 Monate zusagt und die meisten kosten mindestens 400€. Wenn man nicht so sehr aufs Geld achten muss, kann das eine gute Möglichkeit sein und man fühlt sich vielleicht etwas „sicherer“ schon vorher eine Unterkunft zu haben. Kommiliton*innen haben dort teilweise sehr gute Erfahrungen gemacht. Mir waren diese Unterkünfte damals etwas zu teuer und ich habe mich entschieden erstmal vor 2 Wochen ein Hostel zu buchen und von dort aus zu schauen, wo ich wohnen möchte. Es wird empfohlen in Richtung Canggu oder Seminyak zu wohnen, da dort das Freizeitangebot sehr groß ist, viele wunderschöne Cafes, Restaurants und Bars verortet sind und auch das Nachtleben stattfindet. Es ist zwar etwas weiter von der Uni entfernt, aber dafür ist der Strand oft nur wenige Minuten entfernt und gerade wenn man vielleicht gerne Surfen geht oder Beachvolleyball spielen oder einfach nur dicht am Meer wohnen möchte, ist dies eine gute Entscheidung.

Das authentische balinesische Leben ist dort allerdings wenig zu finden, es handelt sich dabei eher um touristische Gegenden. Kerobokan und Denpasar sind dichter an der Uni und man findet dort definitiv mehr Balinesischen Alltag. Vegetarische oder vegane Restaurants sind dort mitunter schwieriger zu finden, dafür ist dort alles um einiges günstiger als in Canggu und Seminyak.

Es lohnt sich die Unterkünfte vorher persönlich anzuschauen, da Bilder im Internet oft nicht aktuell sind und man manchmal noch einen besseren Preis verhandeln kann. Ich habe anfangs in Denpasar gewohnt, letztendlich die meiste Zeit aber in Canggu. Dabei habe ich monatlich aber immer nur um die 200-250€ gezahlt. Dafür muss man ein bisschen suchen und erkunden, es zahlt sich am Ende aber aus.



LEBEN FREIZEIT



Von Freitag bis Sonntag bleibt genügend Zeit, um den Rest der Insel zu erkunden. Auch eine 2-wöchige Unipause bietet die Möglichkeit größere Trips zu unternehmen. Bali ist eine Insel voll wunderschöner Natur; mit Reisterassen und -feldern, unglaublich vielen Wasserfällen, traumhaften Küsten und Stränden, sowie Dschungel und tropischen Naturgebieten. Mit dem Scooter kann man hier Biketrips über die ganze Insel unternehmen und einzigartige Unterkünfte und Menschen kennenlernen. Jede Gegend hat ihren eigenen Charakter, Atmosphäre und Schönheit. Auch Nachbarinseln sind mit Fähren oder dem Speedboat schnell zu erreichen und können am Wochenende erkundet werden.

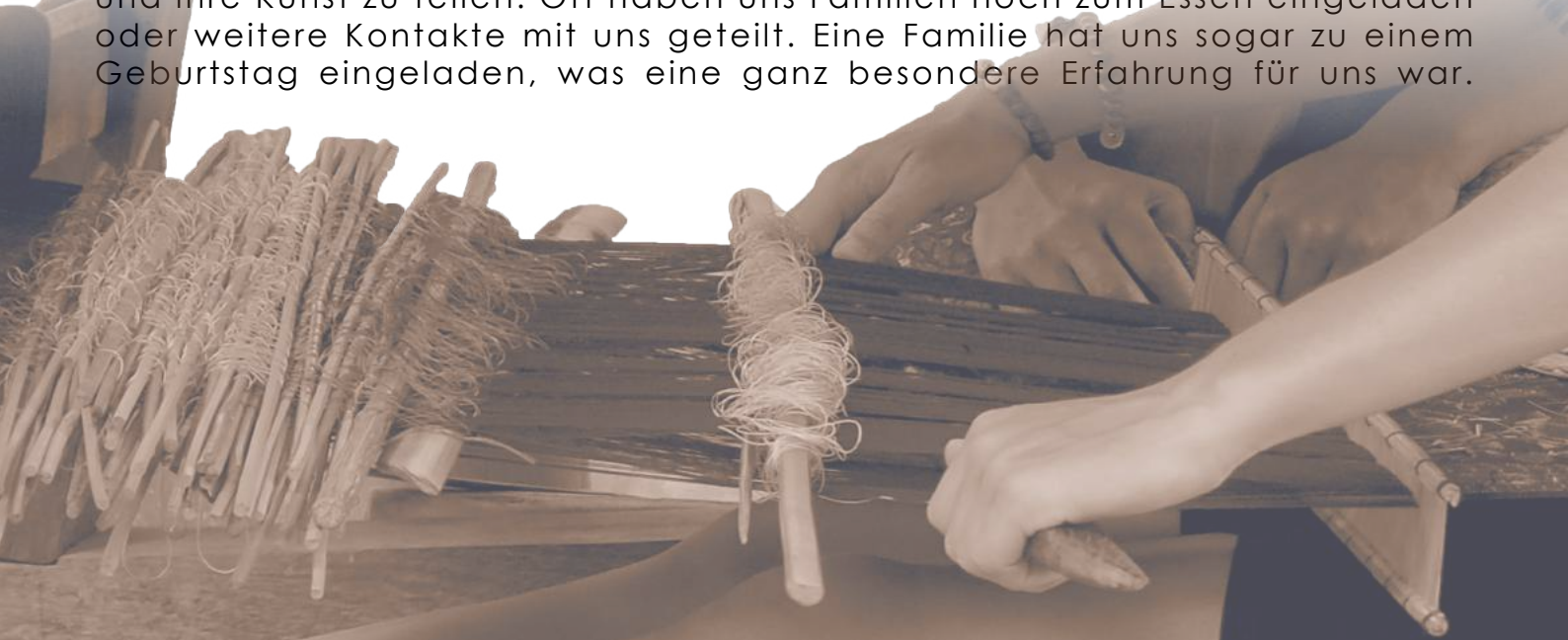
Aber auch um Canggu und Seminyak gibt es viel zu sehen und erkunden. Da es nur ein Katzensprung zum Strand ist bietet es sich an, Surfen zu gehen. Boards können schon ab 3€ geliehen werden und Surfl lessons gibt es dort wie Sand am Meer. Auch Beachvolleyball, Spikeball und viele andere sportliche Aktivitäten sind zum Sonnenuntergang am Strand zu finden. Dies ist eine gute Möglichkeit um auch außerhalb der Uni Kontakte zu knüpfen. Natürlich kann man aber auch einfach den Sonnenuntergang mit einer kühlen Kokosnuss in einer der vielen Strandbars genießen und dem Treiben zuschauen.



LEBEN FREIZEIT



Bali ist geprägt von Kunst, überall findet man Einheimische zusammensitzend und singend an, traditionelle Instrumente wie Gamelan spielend oder tanzend. Aber auch die Handwerkskunst ist in Bali groß und vielfältig. Gerade um Ubud herum gibt es unglaublich viele Holzschnitz-Werkstätten, Glasbläsereien, Schmuckhersteller und Webereien, sowie Stofffärbereien. Wenn man sich ein bisschen treiben lässt und mit Verkäufern oder Herstellern unterhält, kommt es oft vor, dass man zu einem Vater, Cousin oder einer Schwester weitergeleitet wird und die Gelegenheit bekommt, diese Werkstätten anzuschauen und oft auch selber auszutesten. Meistens muss man dafür zwar ein Stückchen fahren, aber man lernt so viele tolle Menschen kennen und erhascht einen Einblick in das authentische balinesische Leben. Balinesen sind unglaublich freundlich und offen und oft so glücklich darüber, ihr Leben und ihre Kunst zu teilen. Oft haben uns Familien noch zum Essen eingeladen oder weitere Kontakte mit uns geteilt. Eine Familie hat uns sogar zu einem Geburtstag eingeladen, was eine ganz besondere Erfahrung für uns war.



FINANZEN

Leben in Bali ist insgesamt doch nicht so günstig, wie man vielleicht denkt. Da sind natürlich einmal die Flüge, welche aber mit etwas Recherche und Geduld um die 800€ liegen, dann die Kosten für das Visum, welches je nach Art variiert aber mindestens um die 300€ liegt, eine Auslandsrankenversicherung, Studien- und Anmeldegebühren (in meinem Jahr um die 2000€) und natürlich Impfungen, welche aber je nach Krankenkasse vollständig rückerstattet werden. Mit diesen nicht zu vermeidenden Kosten ist das PROMOS Stipendium (1225€) also schon fast 3fach ausgeschöpft. Es ist eine sehr gute Unterstützung, aber es kommen trotzdem noch einige Kosten auf dich zu. Alles andere ist sehr davon abhängig, welchen „Standard“ man in Bali erleben möchte. Ich habe wie gesagt immer um die 200-250€ im Monat für meine Unterkunft gezahlt, viele Kommiliton*innen aber eher um die 400€. Ich kennen aber auch Studierende, welche durchgehend in Denpasar gewohnt haben und nur um die 100-150€ im Monat gezahlt haben.

Ähnlich verhält es sich mit dem Essen. Auf Bali ist es oft günstiger Essen zu gehen, als selber zu kochen und oft hat man sowieso keine entsprechende Einrichtung in den Unterkünften. Wenn man viel in Warungs (lokale Restaurants) geht, kann man viel Geld einsparen. Oft ist hier aber gerade für Vegetarier die Auswahl etwas eingeschränkt. Ansonsten ist Essen gehen auch in modernen westlich geprägten Restaurants vergleichsweise günstig, aber auf Dauer summiert es sich schon. Hier kann man aber ganz gut selbst entscheiden, wie viel Geld man ausgeben möchte. Wie gesagt, je nach „Standard“ den man sich wünscht, kann man recht günstig leben, aber auch schnell doch mehr Geld ausgeben als ursprünglich geplant.

FAZIT



Das Auslandssemester auf Bali war für mich eine unglaublich prägende und bereichernde Erfahrung. Ich habe meine Angst, bzw meinen Respekt vor einer neuen völlig unbekannten Umgebung verloren und meine Neugierde und meine Lust neue Länder, Kulturen und Menschen kennzulernen ist geweckt worden. Ein Semester und das Leben in einem anderen Land für ein halbes Jahr bietet einem die Chance wirklich in andere Lebensweisen einzutauchen und sich mit anderen Lebensrealitäten, Sichtweisen und Kulturen auseinander zusetzen und dazuzulernen, bekannte und gewohnte Lebensweisen zu hinterfragen oder auch wertzuschätzen und ganz besondere intensive Freundschaften zu knüpfen und Begegnungen zu erleben. Auch wenn sich die Studieninhalte teilweise aufgrund des Klimas nicht eins zu eins auf Deutschland übertragen lassen, habe ich unglaublich viel Inspiration und künstlerische Motivation aus Bali mitgenommen und kann es nur jedem empfehlen, der/die Interesse hat hier ein Auslandssemester zu verbringen.